

erlernen. Der gewöhnliche naive Anfänger stellt sich mit auseinandergespreizten Füßen und durchgedrückten Knien auf das Eis, ruht also mit seinem Körpergewicht auf dem hinteren Ende des Schlittschuhs und muß naturgemäß bei dem Versuch, einen Schritt nach vorn zu tun, nach hinten überkippen. Seine auseinandergespreizten Füße verstärken diese „Fallsucht“ noch mehr und erbringen neben dem Hintenüberfallen auch das Fallen nach der Seite. All dieses ist ausgeschlossen, wenn der Läufer die beschriebene richtige Grundstellung einnimmt und zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls seine Arme nach vorn streckt (damit er, falls doch einmal ein Sturz nach vorn vorkommt, sich gleich mit den Händen auffangen kann) und nun aus dieser Stellung heraus ganz kurze, dicht aneinander vorübergeführte Schritte (Trippelschritte) nach vorn macht. Bei diesen Schritten ist zu beachten, daß die Füße nicht einfach nach vorn durch eine Art Schurren geführt werden, sondern durch richtiges, wenn auch geringes Heben eines Fußes nach dem andern. Diese Art der Vorwärtsbewegung kann jeder Mensch ohne jede Sturzgefahr aus-

führen, und aus ihr heraus entwickelt sich ganz von allein bei der jeweiligen Gewichtsverlegung von dem einen auf den anderen Fuß (Bein) das Geradeauslaufen mit Abstoß. Bei einiger Uebung kommt man schnell hinter die Geheimnisse des Eislaufs und erlernt auf ähnliche Weise, wie das Vorwärtslaufen, auch das Rückwärtslaufen. Hauptbedingung ist das weiche, federnde Knie und ein völliges Lockerlassen des Körpers. Wer den Vorwärts- und Rückwärtslauf beherrscht, kann sich dem Bogenlauf zuwenden, der es ermöglicht, sich auf dem Eise im Walzertakt zu drehen und an leichte Figuren heranzugehen. Der Bogenlauf ist die Grundschule für das ganze Kunstlaufen, und aus ihm sind alle Figuren herzuleiten.

Die Meister des Eislaufs haben diese Kunst in einem so hohen Maße entwickelt, daß man das Eiskunstlaufen vielleicht als schönste Sportart ansprechen darf. Das graziöse Spiel der Glieder, die Flüssigkeit der leichtbeschwingten Bewegungen vermitteln einen ästhetischen Genuß, wie ihn kaum eine andere Bewegungsart zu bieten vermag.

Amerikanische Superlative

Was sich amerikanische Journalisten ausdenken

Eine amerikanische Zeitungskorrespondenz schickt ihrem Kundenkreis die nachfolgende Aufstellung ihrer interessantesten Artikel. Jetzt wissen wir wenigstens, woher die Superlative stammen, die heutzutage bei den geringsten und gleichgültigsten Anlässen verschwendet werden.

Das schnellste fliegende Geschöpf.
 Der kälteste Ort in der Welt.
 Das intelligenteste Tier.
 Der schwerste Regenfall.
 Die tiefste Stelle in den sieben Meeren.
 Die leichteste Substanz
 Der größte Diamant.
 Die heißeste Stadt.
 Genie, der brillianteste Typ des Geistes.

Die größte Hängebrücke der Welt.
 Die langlebigsten Leute der Welt.
 Der kleinste Vogel.
 Das größte Teleskop.
 Der höchste Turm.
 Der längste Damm.
 Das kleinste Säugetier.
 Das am dichtesten bevölkerte Land.
 Das am längsten lebende Tier der Welt.
 Das schwerste Holz.
 Der längste Eisenbahn-Tunnel.
 Die älteste Eisenbahn.
 Die niedrigste Stelle auf der Oberfläche der Erde.
 Die giftigste Schlange der Welt.
 Das am schnellsten laufende Tier.
 Die höchsten Bäume der Welt.